Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr., für reußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 556. Abendblatt. Mittwoch, den 27. November. 1867.

Deutschland.

□ **Berlin,** 26. November. Eine gewisse Bedeutung hat ein Artikel der offiziösen „Italie" in Florenz, worin die September-Konvention für Italien als nicht mehr bestehend angesehen wird. Das Blatt setzt ausführlicher auseinander, daß sowohl in der Besetzung Roms durch die französischen Truppen als in der Einladung zur Konferenz der Beweis zu finden sei, daß die Konvention anullirt sei oder wenigstens nicht mehr als befriedigend erachtet werde. — Die Fidei-Komiß-Güter Bornstädt-Lindstädt nebst dem Vorwerk Gollin sind mit allem Zubehör in diesem Herbst vom Könige dem Kronprinzen überwiesen worden. Es soll hiermit nicht, wie früher in landwirthschaftlichen Blättern ausgesprochen worden ist, eine sogenannte englische Musterwirthschaft, wie sie Prinz Albert seiner Zeit ins Auge gefaßt hat, verbunden werden, sondern es handelt sich hierbei darum, nachzuweisen, daß ein an sich armer märkischer Boden zerstückelt, naß und kalt und bei ländlichen Wiesenverhältnissen durch Fleiß, Intelligenz und Ausdauer zur höheren Kultur und ausreichendem Ertrage gebracht werden kann. Bezeichnend dabei ist, daß der Kronprinz persönlich die Leitung der Gutsverwaltung übernommen und daß auch die Kronprinzessin einen bestimmten Theil der Wirthschaft unter ihrer Aufsicht gestellt hat. Es soll hierin auch der Grund liegen, daß die Kronprinzlichen Herrschaften ihren Aufenthalt im neuen Palais verlängern werden. — Der Geh. Rath v. Salviati hat sich gestern im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums nach Hannover begeben, um daselbst Einkäufe von mustergiltigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen behufs Aufstellung im neuen Museum zu machen. Es ist diese Mission aus dem Wunsche der Staatsregierung hervorgegangen, auch die neuen Provinzen durch Leistungen im neu zu errichtenden Institut vertreten zu sehen. Für das neue Museum ist übrigens auch die zweite Hälfte der Parterreräume des Hauses 26 in der Potsdamerstraße gemiethet worden, da die Zahl der aufzustellenden Gegenstände täglich zunimmt. — Die Laskerschen Anträge werden, so viel jetzt festgesetzt ist, morgen zur Vorberathung kommen. Es wird sich um weiter nichts als um ein Duell, um ein Wortgefecht handeln, wobei sich ganz entgegengesetzte Ansichten gegenüber stehen werden. Es würde der Sache jedenfalls mehr nützen und den Geboten des parlamentarischen Anstandes und der parlamentarischen Logik mehr entsprechen, wenn die Anträge nicht zur Berathung kämen. In dem ersten Antrage, die Niederschlagung des Twesten'schen Prozesses betreffend, ist nicht nur eine Restriktion des Königl. Begnadigungsrechts, sondern auch eine Beschränkung der persönlichen Freiheit des Betheiligten selbst zu sehen, der Antrag ist also nach beiden Seiten hin verwerflich. Was den zweiten Antrag wegen Deklaration des §. 84 der Verfassung anbelangt, so legt die Regierung der Sache selbst nicht mehr die Wichtigkeit wie früher bei, wo sich Abgeordnetenhaus und Regierung im schroffen Gegensatze gegenüber standen, und wo ein Schutz gegen Ausschreitungen nothwendig war. Die Regierung wird nun zwar ihre früheren desfallsigen Ansichten im Prinzip schwerlich aufgeben, sie wird aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen den ihr in den bestehenden Gesetzen gewährten Schutz sicher so selten als möglich anrufen. Wie aber auch Regierung und Abgeordnetenhaus über die Laskerschen Anträge denken mögen, dieselben werden jedenfalls an dem Widerstande des Herrenhauses scheitern, das den früher verlangten und nunmehr auch erhaltenen Schutz gegen den Mißbrauch der Redefreiheit schwerlich so unbedingt wieder aufgeben wird.

Berlin, 26. November. Se. Maj. der König empfing Dienstag Morgen den Oberjägermeister Graf v. d. Asseburg und mehrere Gardeoffiziere im Beisein Sr. K. H. des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs Graf v. Waldersee, des Stadtkommandanten v. Alvensleben, und nahm darauf die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Wurmb und des Militärkabinets entgegen. Mittags 12 Uhr begaben sich Se. Maj. der König, J. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, Se. H. der Herzog von Altenburg nach Potsdam, begrüßten J. Maj. die Königin Wittwe, welche Tags zuvor von Dresden nach Sanssouci zurückgekehrt ist, und trafen dann mit dem Zuge um $\frac{1}{2}$4 Uhr wieder hier ein. Das Diner fand bei Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Karl im hiesigen Schlosse statt. Abends erschien Se. Maj. der König mit den übrigen hohen Herrschaften und dem Herzog von Altenburg in der Oper. Nach dem Schluß der Vorstellung verabschiedete sich der fürstliche Gast und reist Mittwoch früh nach Altenburg zurück.

Berlin, 26. November. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz empfing unmittelbar vor seiner Abreise nach Schlesien im Neuen Palais eine Deputation aus den durch Mißwachs heimgesuchten Distrikten der Provinz Preußen, die unter Führung des Landraths v. Schrötter gekommen war, die Verwendung Sr. Königl. Hoheit für Abhülfe des Nothstandes in ihrer Heimath zn erbitten. Se. Königl. Hoh. unterhielt sich mit jedem einzelnen Mitgliede der Deputation eingehend über die einschlagenden Verhältnisse und versicherte dieselbe seiner regsten Theilnahme und bereitwilligsten Mitwirkung zu allen Maßregeln, die eine Linderung der Noth in der hart betroffenen Provinz herbeiführen könnten.

— Die Verhandlungen mit den Vertretern der Staatsregierung und mit den Deputirten von Frankfurt wegen der Auseinandersetzung der Vermögensverhältnisse der Stadt, haben zu keinem Resultate geführt. Dieselben sind nach der in den Kreisen der Regierung herrschenden Ansicht an den übertriebenen Forderungen und der einseitigen Auffassung der Vertreter der Stadt Frankfurt gescheitert. Augenblicklich sind sie also ohne alles Ergebniß und die Regierung hat sich in der Lage gesehen, in der letzten Sitzung den Frankfurter Vertretern bestimmt die Grundlagen zu bezeichnen, auf denen allein eine Verständigung über die Regelung der Finanzverhältnisse der Stadt Frankfurt zu bewerkstelligen sein dürfte. Es wird nun Sache der städtischen Behörden Frankfurts sein, diese Bedingungen noch einmal reiflich zu erwägen, und danach die Entscheidung zu treffen. Sollte diese den Wünschen und der Auffassung der Regierung nicht entsprechen, so droht diese, allein mit der Regelung der Finanzverhältnisse vorgehen zu müssen.

— Der Ministerpräsident Graf Bismarck empfing gestern Mittag den Botschaftsrath Grafen Solms-Sonnenwalde, welcher sich verabschiedete und auf seinen Posten nach Paris zurückkehrte.

— Der Bundesrath hat sich dieser Tage mit der Frage der freien Advokatur beschäftigt, und hat sich zu Gunsten derselben entschieden.

— Bei den näheren Ermittelungen über den Nothstand in der Provinz Preußen stellt sich besonders die Lage der kleinen bäuerlichen Besitzer als gefährdet heraus, indem diesen nicht allein das nöthige Brot- und Saatgetreide, sondern auch der Kredit fehlt, um seinen Mangel zu ergänzen. Wie die „Zeidl. Corr." hört, sollen deshalb die betreffenden Regierungen den Antrag gestellt haben, diesen Besitzern, soweit sie noch kreditfähig sind, mit Vorschüssen bis zur nächsten Ernte zu Hülfe zu kommen.

— Man versichert, Italien verlange noch immer, daß Frankreich vor Eröffnung der Konferenz seine Truppen vom römischen Gebiete gänzlich zurückziehe und werde in diesem Verlangen von England unterstützt.

— Die Sitzungen des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstags wurden heute im Saale der neuen Börse eröffnet. Banquier Liebermann präsidirte. Die Hauptfrage, welche zu diskutiren, besteht darin: ob und eventuell in welcher Form der Handelstag unter den veränderten Verhältnissen fortbestehen solle. Bei einem vorläufigen freien Meinungsaustausch neige sich die Ueberzeugung entschieden dahin, daß der Handelstag durch das Zollparlament keineswegs ohne Weiteres überflüssig sei, daß vielmehr diese freie Vereinigung von Vertretern der kommerziellen Interessen auch ferner in einer angemessenen Form aufrecht und lebendig zu erhalten sei. Wir besprechen diese wichtige Frage demnächst, im Anschluß an die Verhandlungen, ausführlich.

— Am Montag Abend 7 Uhr fand bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Hrn. v. Forckenbeck wiederum eine Konferenz mit Delegirten aus allen Fraktionen behufs Ernennung von Spezial-Kommissarien für die einzelnen 18 Gruppen des Etats statt und währte beinahe drei Stunden. Von den am Sonnabend anwesend gewesenen Mitgliedern fehlte nur der Abg. Windthorst, dagegen wohnten von der freikonservativen Fraktion der Abg. Graf Bethusy-Huc und von den Schleswig-Holsteinern der Abg. Karsten der Konferenz bei. Es sind zu Spezial-Kommissarien designirt: A. Dotationen. Für die I. Gruppe (Kronfideikommis-Fonds und öffent- Schuld): die Abgg. Reichenheim, v. Patow, v. Lingenthal, Ziegler (Hanau); für die II. Gruppe (Herren- und Abgeordetenhaus): die Abgg. Dr. Becker, v. Bötticher. B. Zuschuß-Verwaltung. III. Gruppe (Staatsministerium, Gesetzsammlungs-Debits-Comtoir, Jahdegebiet): die Abgg. v. Brauchitsch (Elbing), v. Diest, Lauenstein und Runge. IV. Gruppe (Auswärtiges): die Abgg. v. Bethmann-Holweg, v. Hoverbeck, Graf zu Eulenburg und Braun (Wiesbaden). V. Gruppe (Finanz-Ministerium): die Abgg. v. Bodelschwingh, v. Dechend, v. Dirks, v. Bockum-Dolffs, Dr. Virchow. VI. Gruppe (Handelsministerium): die Abgg. v. Waldaw-Reitzenstein, Stengel, v. Hennig, Dr. Löwe. VII. Gruppe (Justizministerium): die Abgg. Windthorst, Rohden, Koch, Bahlmann, Dr. Oetker. VIII. Gruppe (Ministerum des Innern): die Abgg. Bening, v. Goßler, v. Pommer-Esche, Dr. Lorentzen, Aßmann, v. Waligorski. IX. Gruppe (Landwirthschaft): die Abgg. Häbler, Metscher, von der Marwitz, Thomsen. X. Gruppe (Kultusministeruims): die Abgeordneten Bilck, Kantack, Polomski, Techow, Karsten. C. Ueberschuß-Verwaltung. XI. Gruppe (Salinen-, Berg- und Hüttenwesen): die Abgg. Dr. Glaser, Grundmann, Dr. Hammacher und Miquel. XII. Gruppe (Eisenbahnverwaltung): die Abgg. Graf Renard, v. Wedell, v. Unruh, Grumbrecht, v. Sybel. XIII. Gruppe (Domänen): die Abgg. Duncker, Francke (Oldenburg), v. Zander, Rothe. XIV. Gruppe (Forsten): die Abgg. v. Scheel-Plessen, Graf Franckenberg, v. Salzwedell, v. Ploen, Mooren. XV. Gruppe (Lotterie, Seehandlung, Salzverkauf, Bank 2c.): die Abgg. Schmidt (Stettin), Dr. Schulz (Memel), Croschke, Twesten. XVI. Gruppe (indirekte Steuern): die Abgg. Weicke, v. Briesen, v. Bennigsen, Bassenge. XVII. Gruppe (direkte Steuern): die Abgg. Planck, Dr. Bender, Schlichting, von Arnim, zur Megede. XVIII. Gruppe (Hohenzollern'sche Lande): die Abgg. Eisele, Evelt und v. Berg. — Für das Etats-Gesetz: der Abg. Reichenheim. — Es ergiebt sich hieraus, daß die Kommissarien aus allen Fraktionen gewählt worden sind. Was die Regierungs-Kommissarien anlangt, so kennen wir bis jetzt folgende Namen: für die III. Gruppe die Geh. Räthe Wagener, Duncker, v. Mühler, v. Rohrscheidt, Sydow, Homeyer, v. Wangenheim; für die XII. Gruppe die Geh. Räthe Weißhaupt, v. d. Reck; für die VI. Gruppe Ministerial-Direktor Max Lenné, für die XV. Gruppe Geh. Rath Hertzog; für die XI. Gruppe die Geh. Räthe Krug von Nidda und Bendemann; für die IV. Gruppe Geh. Legations-Rath von Keudell; für die X. Gruppe Geh. Rath Knerk; für die IX. Gruppe die Geh. Räthe Heyder und Greiff, Ministerial-Direktor v. Maltzahn; VII. Gruppe: Sydow und Wentzel.

— Der national-liberalen Fraktion sind jetzt folgende 76 Mitglieder beigetreten: Adickes, Aßmann, Dr. Bähr, von Benda, Benig, v. Bennigsen, Berger, Biedenweg, Braun (Hersfeld), Dr. Braun (Wiesbaden), v. d. Brelie, Buddenberg, van Buiren, Dr. v. Bunsen, Delius, Dircks, v. Düffel, Dr. Ellissen, Dr. Engel (Schleiden), Engel (Leobschütz), Florschütz, v. Forckenbeck, Gerlich, Gerstenberg, Gräger, Grumbrecht, Haack, Dr. Hammacher, Hardt, Hellwig, v. Hennig, Herbertz, Hillingh, Höne, Hugenberg, Jacobi (Liegnitz), Jordan, Jüngken, Kanngießer, Koppe, Krieger, Kühlwetter, Lasker, Lauenstein, Dr. Lette, v. Loga, Meyer, (Diepholz), Dr. Müller (Hannover), Müller (Solingen), Dr. Oetker, Pelzer (Düsseldorf), Pieschel, Planck, v. Puttkamer, Redecker, Reichenheim, v. Saucken-Julienfelde, Dr. Schlaeger, Schoof, Schroeder, Schubarth, Schulze (Randow), Graf Schwerin, Sehmsdorf, Stavenhagen, Struckmann, Struve, Dr. Techow, Thomsen (Oldensworth), Twesten, v. Unruh, Dr. Websky, Wehr, Werenberg, Witt, Ziegler (Hanau).

Crüden, 24. November. Am 22. d. M. $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends trafen Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen Friedrich Karl und Albrecht Sohn und des Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck-Schönhausen mittelst Extrazuges auf der an der Kreuzung des Seehausen-Vielbaumer Weges belegenen Haltestelle der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn ein, empfangen von den lebhaftesten Zurufen des Publikums, das sich in großer Anzahl an der Seitens des General-Lieutenant z. D. von Borstell mit Fahnen und Kränzen geschmückten und durch Fackeln hell erleuchteten Barrière eingefunden hatte. Allerhöchstdieselben bestiegen dort die bereitstehenden Wagen und fuhren nach dem Schlosse Crüden, woselbst Se. Majestät das Nachtquartier vom Kammerherrn von Jagow anzunehmen geruht hatten. Zu dem Souper auf Crüden hatten sich die zur Jagd eingeladenen Herren, u. A. der kommandirende General von Alvensleben, der Ober-Präsident der Provinz von Witzleben, der Landes-Direktor der Altmark von der Schulenburg und der Kreis-Landrath eingefunden. In der Nacht traf auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Königliche Hoheit daselbst ein. Am andern Morgen 8 Uhr begab sich die hohe Jagdgesellschaft auf einem eigens dazu hergestellten Wege zur Garbe, in welcher sofort die Jagd begann. Nach den ersten 3 Treiben nahmen Se. Maj. der König mit der Jagdgesellschaft das Frühstück in der in waidmännischer Art geschmückten Oberförsterei ein, und geruhten sodann eine Deputation von etwa 12 Personen aus der Stadt Schnakenburg in der benachbarten Provinz Hannover zu empfangen. Demnächst fanden noch 3 Treiben statt. Als Ausbeute der Jagd wurden zur Strecke gebracht: 148 Fasanen, 23 Hasen, 2 Füchse und 4 Rebhühner, wovon Se. Majestät 1 Fuchs und 20 Fasanen erlegten. Bei einbrechender Dunkelheit wurde die Rückreise nach Crüden angetreten. Nach dem daselbst eingenommenen Diner begaben sich Se. Majestät der König auf dem durch Fackelwagen hell erleuchteten Wege über Vielbaum zur Haltestelle zurück und setzten nach kurzem Aufenthalt mittelst Extrazugs die Rückreise nach Berlin fort.

Köln, 26. November. Dieser Tage waren hier die Vertreter von etwa 200 Brauereien der Regierungsbezirke Köln, Aachen und Düsseldorf zu einer Versammlung vereinigt, um eine gegen die in Aussicht gestellte neue Besteuerungsweise des Brauereigewerbes zu richtende Eingabe an das Staatsministerium zu berathen. Die Versammlung einigte sich über einen vorgelegten Entwurf dieser Eingabe, welcher dann von den Anwesenden sofort unterzeichnet wurde.

Wiesbaden, 26. November. Wie der „Rhein. Courier" meldet, sind die Unterhandlungen mit der Homburger Spielbank abgebrochen, und mit der Wiesbadener gleichfalls resultatlos geblieben. Die Wiesbadener Gesellschaft hat die Forderung der Regierung, für eine sechsjährige Fortdauer des Spieles eine Million Thaler zum Kurfonds zu zahlen, abgelehnt.

Hamburg, 26. November. In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre hiesiger Gesellschaft für hamburgisch-amerikanische Packetschifffahrt wurde der Antrag auf Erbauung eines neuen Dampfers mit 205 gegen 25 Stimmen angenommen.

Dresden, 26. November. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer kamen die Kosten, welche der Landtag verursacht, zur Verhandlung. Fahnauer spricht sich dahin aus, daß Ersparnisse durch den Wegfall der Repräsentationskosten für die Präsidenten der Kammern, durch Verminderung der Diäten und durch Verkürzung der Landtagssessionen erzielt werden könnten. Günther sagt, die Abänderung der Geschäftsordnung in Folge des neuen Wahlgesetzes involvire auch eine Abkürznng der Landtagssessionen. Er legt Verwahrung ein gegen die Anschuldigung der Tagespresse, daß die Kammer ihre Arbeiten in die Länge ziehe. Die betreffende Position des Budgets wurde angenommen.

— Nach einer Wiener Korrespondenz des „Dresdner Journ." ist die Ursache der jüngsten türkischen Ministerkrisis auf eine Intrigue der Reformpartei zurückzuführen, welche den Sturz Fuad-Paschas beabsichtigte und Omer-Pascha zu einem rücksichtslosen Vorgehen anf Kandia autorisiren wollte. Der Divan entschied gegen Omer, welcher sodann vom kandiotischen Oberkommando abberufen wurde.

Aus **Schwaben,** 23. November. (W.-Z.) Gleichwie der Berliner Fortschritt die liebenswürdige Maxime hat, gegen einen Antrag, welchen Inhalts immer, schon um deswillen zu stimmen, wenn er von den feindlichen Brüdern, den National-Liberalen, gestellt wird — wir im Süden werden insbesondere das Verhalten der Fortschrittspartei in der Adreßfrage nicht vergessen — so gewöhnt sich auch unser orthodoxer Radikalismus, der gemüthlich in Einem Klub mit Ultramontanen, Schutzzöllnern und anderen Kuriositäten zusammensitzt, allmählich dasselbe Verfahren gegenüber der deutschen Partei an, ohne Zweifel, um sich bei Zeiten der gemischten Gesellschaft würdig zu machen, neben welcher er dereinst in Berlin zu sitzen kommen wird. Aus der Justizkommission vernimmt man Klagen, daß, so oft bei Berathung der neuen Organisationen von einem national-gesinnten Mitglied ein liberaler Vorschlag gemacht wurde, der Führer der großdeutschen Demokratie flugs dem Minister helfend zur Seite springe. Noch auffallender

ist das Verfahren gegenüber dem Hölder'schen Antrag in Betreff der Verfassungs-Revision. Um in dieser so lange schon verschleppten Angelegenheit, bei welcher alle Liberalen ohne Unterschied sonstiger Parteirichtung interessirt sind, womöglich noch in dieser Session einen Schritt weiter zu kommen, hat der Abg. Hölder endlich den Antrag gestellt, in einer Adresse an die Krone um die Beschleunigung der Vorlagen zu bitten. Nun ist dieser Gegenstand ganz besonders auch ein Steckenpferd der Volkspartei gewesen, dafür hat sie ja ihre berühmten 43,000 Unterschriften gesammelt, die als Ausdruck der schwäbischen Volksmeinung so oft in den Spalten des „Beobachters" paradirt haben. Aber ein Antrag, den Hölder gestellt, durfte von dieser Seite natürlich nicht unterstützt werden. Der Reinsburg-Klub, eben jene Sammlung gemischter Elemente, beschloß die Unterstützung zu verweigern, und der Ausschuß, dem die Sache übergeben ist, beantragte durch seinen Berichterstatter, der der Volkspartei angehört, den Hölder'schen Vorschlag Angesichts der (höchst unbestimmten) Zusagen der Regierung abzulehnen, für den Fall aber, daß „in kürzester Frist" nichts geschehe, auf den Vorschlag zurückzukommen. Eine höchst armselige Ausflucht! Denn wohl in der nächsten Woche, wenn wiederum acht Tage verflossen sind, wird der Ausschußantrag in die Kammer gebracht werden, und dann ist es überhaupt die höchste Zeit, wenn in dieser Session noch irgend etwas in der Sache geschehen soll. Selbstverständlich werden diese Vorschläge die Regierung nicht zu beflügelter Eile antreiben, und es läßt sich leicht voraussehen, was schließlich das Resultat sein wird. Es ist für die Großdeutschen immer fatal gewesen, daß ihre zärtliche Liebe zu Oesterreich von Oesterreich selbst immer so wenig erwiedert worden ist. Auch jetzt wieder hat man zu dem bevorstehenden Tag der großdeutschen föderalistisch-demokratischen Partei eine Menge Einladungen an Abgeordnete, Gemeinderäthe, Industrielle u. s. w. in Oesterreich ergehen lassen. Aber nirgends fand man das gewünschte Echo. Die Oesterreichee haben ernstere Dinge zu thun, als sich an einer kleinlichen Intrigue der süddeutschen Demokratie gegen Preußen zu betheiligen.

München, 26. November. Die Kriegsminister Baierns, Würtembergs und Badens werden demnächst zu einer Militär-Konferenz ohne Hinzuziehung Hessens zusammentreten. — Auf die neue bischöfliche Eingabe gegen das Schulgesetz wird das Kultusministerium keine Antwort erlassen.

Ausland.

Wien, 24. November. Mit so großer Spannung man hier auch die einzelnen Phasen verfolgt, durch welche das französische Konferenzprojekt sich durchzuwinden genöthigt ist, so würde es doch gewagt sein, zu behaupten, daß hier irgend welches tiefere Interesse für diesen jüngsten diplomatischen Schachzug vorhanden sei. Die Rolle Oesterreichs auf einer eventuellen Konferenz kann unter allen Umständen nur die eines wohlwollenden Vermittlers sein, und da es bereits nicht selten vorgekommen ist, daß der Vermittler schließlich die Mißstimmung aller andern Betheiligten gegen sich gekehrt sah, empfindet man hier in weiteren Kreisen auch nicht die geringste Sehnsucht danach, sich an der Konferenz zu betheiligen. Allerdings ist die Beschickung derselben von hier aus zugesagt worden, aber augenscheinlich mehr aus Courtoisie für den einladenden Theil, als durch die Ueberzeugung veranlaßt, daß eine Konferenz in der That ohne Weiteres alle Verwickelungen der römischen Frage zu lösen im Stande sei.

Wien, 24. November. Die Reise des Kaisers nach Ungarn soll Anfangs Dezember stattfinden. Die Kaiserin reist aus Gesundheitsrücksichten nicht mit.

— Bekanntlich war der Kaiser Maximilian von Mexiko der Gründer der hier im Bau begriffenen Votivkirche. Man beabsichtigt jetzt, in dieser Kirche einen eigenen Altar zu dessen Andenken zu errichten.

Wien, 26. November. Nach dem „Tagblatt" hat Marquis de Moustier dem französischen Gesandten die Instruktion ertheilt, die Bedenken gegen das Konferenzprojekt zu widerlegen und zu erklären, daß die Franzosen den Kirchenstaat bei dem Beginne der Verhandlungen verlassen werden.

Haag, 26. November. In der zweiten Kammer wurde heute die Debatte über das Budget des auswärtigen Ministeriums fortgesetzt. Sie war wiederum sehr lebhaft und war das Verhalten des Ministers des Auswärtigen in der Luxemburger Frage hauptsächlich der Gegenstand derselben. Die Kammer verwarf das Budget des auswärtigen Amtes mit 38 gegen 36 Stimmen.

— Das Ministerium hat die Verwerfung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten durch die zweite Kammer in Verbindung mit der vorhergehenden Verhandlung als ein Mißtrauensvotum betrachtet und insgesammt seine Demission eingereicht.

Paris, 26. November. Der „Etendard" charakterisirt die von der italienischen Regierung Garibaldi ertheilte Genehmigung zur Rückkehr nach Caprera als bedauerlich. — Dasselbe Blatt bestätigt die Nachricht, daß die Zustimmung sämmtlicher Mächte zur Konferenz gesichert sei.

Paris, 26. November. Der „Temps" sagt: Der Werth der Konferenzannahme im Prinzip von Seiten Roms und des italienischen Kabinets ist durch die von Rom gestellten Bedingungen sehr geschwächt. Mehrere Mächte, und besonders England, zögern mit ihrer Zustimmung Angesichts der Schwierigkeiten des zu lösenden Problems. Dasselbe Blatt glaubt versichern zu dürfen, daß Brüssel event. der Sitz der Konferenz sein werde. — Die „Patrie" sagt: Da die Staaten zweiten Ranges ihre Zustimmung zur Konferenz gegeben haben, ist es an England, Preußen und Rußland, die Gelegenheit zu ergreifen und die Macht des Prinzips der Autorität und die Schwäche des revolutionären Prinzips zu bekräftigen. — Die „France" sagt in Erwiderung auf die Bemerkungen des „Univers", der Papst habe die Konferenz acceptirt, indem er nur erklärte, daß er seine Prinzipien und Rechte vertheidigen werde, ohne deren vorhergehende Anerkennung zu fordern. — Der „Presse" zufolge würde der Marquis de Moustier am Sonnabend die Kammern über den Stand der Konferenzfrage benachrichtigen. — Dasselbe Blatt giebt das Gerücht von der Annahme der Konferenz Seitens Preußens und England und daß ein Programm vorbereitet werde, welches vor der Feststellung des Orts der Zusammenkunft abgesandt werden soll.

London, 23. November. Der (27ste) Geburtstag J. K. H. der Kronprinzessin von Preußen ist vorgestern im Königl. Familienkreise und außerhalb des Schlosses von Windsor durch Freudengeläute, Ausstecken von Flaggen u. dgl. gefeiert worden. Die Prinzessin von Wales machte in den letzten Wochen mehrfache Spazierfahrten und schreitet überhaupt einer vollständigen Genesung entgegen. Der Graf und die Gräfin von Flandern sind gestern Abend von Windsor nach dem Clarendon-Hotel zurückgekehrt und werden im Laufe der nächsten Woche das kronprinzliche Paar in Sandringham besuchen. — „Court Journal" meldet, daß heute bei der Prinzessin Christian ein Ball sein werde und daß die Königin versprochen habe, dabei zu erscheinen.

London, 26. November. Der Dampfer „Cumberland" aus Hamburg ist in Haverie in Leith eingelaufen. Die Ladung ist sehr beschädigt und theilweise ganz verdorben.

London, 26. November. Die Anglo-Amerikanische Korrespondenz erfährt aus Newyork per atlantisches Kabel vom gestrigen Tage, daß die Majorität der richterlichen Kommission dem Kongreß ihren Bericht vorgelegt habe, in welchem sie die Versetzung des Präsidenten Johnson in den Anklagestand befürwortet.

— Der hier eingetroffenen „Newyorker Handelszeitung" zufolge hat die Firma Senecal und Meigs in Montreal mit 400,000 Doll. Passiva ihre Zahlungen eingestellt.

Petersburg, 21. November. Zur Konferenz-Einladung bemerkt die heutige offiziöse Korrespondenz: „Rußland hat sich zu sehr zu beklagen über das Verfahren des Papstes ihm gegenüber, um die Sache der weltlichen Macht zu vertheidigen, und überdies fehlen ihm die Ueberzeugungsgründe. Uebrigens ist trotz aller Kongresse, Verträge und Konventionen die Grenze des Kirchenstaates schon oft geändert worden, ja, es sind noch keine zehn Jahre, daß sie sich den Mauern Roms näherte." — Der Kronprinz von Dänemark verweilt noch immer in Petersburg, weil er noch der Geburtstagsfeier (26. Nov.) seiner Schwester Dagmar (Maria Feodorowna) beiwohnen will.

Belgrad, 26. November. Die Rüstungen Serbiens nehmen seit einigen Tagen einen ernsteren Charakter an. Im Kriegsministerium herrscht außerordentliche Thätigkeit, und namentlich wird die artilleristische Ausrüstung des Heeres beschleunigt. Die Dienste fremder Artillerie-Offizeere werden acceptirt. Morgen wird der neue Ministerpräsident Ristic hier erwartet.

Konstantinopel, 26. November. Der Vertrag über die Grundzüge einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Bosporus und dem Golf von Persien, welche eine Ausgabe von 26 Millionen Pfd. Sterl. erfordert, ist heute Seitens der Pforte unterzeichnet worden.

Newyork, 14. November. Bei einem Bankett, welches in Washington zu Ehren des Präsidenten Johnson stattfand, sagte derselbe in seiner Ansprache, er hege das Vertrauen, daß das Volk den Despotismus der Parteien brechen werde. — Gerüchtweise verlautet, daß der Präsident das Portefeuille des Kriegsministers dem General Mac Clellan angetragen habe. — Die Verhandlung in dem Prozesse gegen Jefferson Davis ist nunmehr auf den 25. November festgesetzt.

Hongkong, 15. Oktober. Bei den Ueberschwemmungen der Insel Manilla sind viele Menschen umgekommen. — Eine beträchtliche Zufuhr von Seide ist hier eingegangen.

Shanghai, 7. Oktober. Der Handelsvertrag zwischen Japan und Belgien ist ratifizirt worden.

Pommern.

Stettin, 27. November. Schon wiederholt waren wir genöthigt, des wirklich traurigen Zustandes der öffentlichen Beleuchtung am Dampfschiffbohlwerk Erwähnung zu thun; heute müssen wir im Interesse der Sicherheit der dortigen öffentlichen Passage noch einmal auf die Sache zurückzukommen. Gerade an der gefährlichsten Stelle, dem Anlegeplatze der Böte, herrscht namentlich in den späten Abendstunden fast totale Finsterniß und schwerlich können wir glauben, daß dieser Zustand in „Sparsamkeitsrücksichten" seinen Grund hat, denn die dadurch erzielte Ersparniß würde doch in gar keinem Verhältniß zu der Sicherheit stehen, die durch eine entsprechende Beleuchtung geschaffen wird. Wir dürfen demnach wohl hoffen, daß endlich die so dringend nothwendige Abhülfe eintritt. Vielleicht richtet man den Blick dann auch noch gleichzeitig ein wenig weiter — bis zur Unterwieck — und versorgt die dortigen Laternen in Rücksicht auf die jetzigen langen dunklen Abende etwas ausreichender mit Petroleum, damit ihr Licht nicht schon „so früh" erlischt.

— Laut Anzeige des Lootsen-Kommandeurs sind die Sommer-Marken des diesseitigen Reviers aufgenommen und die jetzige Bezeichnung durch die üblichen Wethen mit großen Wacholdersträuchen bewerkstelligt. Das Feuerschiff „Swantesitz" liegt noch auf seiner Station.

— Das Kriegsministerium hat die Truppentheile darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge einer Allerhöchsten Willensäußerung Sr. Majestät des Königs bei Ausführung von Reparaturen an Fahnen- und Standarten-Stangen, welche ein Ueberlackiren derselben nothwendig machen, die Metallbeschläge, Nägel und Granatflammen 2c. an den Stangen in ihrer ursprünglichen Farbe zu erhalten sind.

— Gestern Abend gelang es unserer Kriminalpolizei, sich einer Gesellschaft von Marktdieben zu bemächtigen und dieselben zur Haft zu bringen. Es sind dies: der Arbeiter Carl Ed. Keßler, dessen Frau Louise, geb. Zillmann, die Arbeiterfrauen Schultz, geb. Greinert, Herrforth, geb. Gosch, und Jahnke, geb. Dräger, sämmtlich von Bredower Antheil. Dieselben hatten den gestrigen Stargarder Jahrmarkt besucht und sich dort der Verübung verschiedener Diebstähle dringend verdächtig gemacht. Als sie merkten, daß man ihnen auf der Spur war, hielten sie es für gerathen, den Schauplatz ihrer Thätigkeit zu verlassen, benutzten indessen zur Rückreise nach hier nicht den Bahnzug, da sie Wind davon bekommen haben mochten, daß der Stargarder Bahnhof bereits mit Polizeibeamten besetzt war, sondern begaben sich zu Fuß nach Carolinenhorst. Auch von dort aus benutzten nur drei der Diebinnen die Eisenbahn, Keßler und seine Frau marschirten zu Fuß hierher. Aber zum Unglück hatte die hiesige Polizei schon von den Vorgängen Kenntniß erlangt und wurden sowohl die per Bahn hier ankommenden Frauenzimmer als K. und dessen Frau am Parnitzthor von der Polizei in Beschlag genommen. Man fand bei ihnen auch eine recht hübsche Auswahl von gestohlenen Gegenständen, größtentheils am Leibe versteckt, vor.

— Der Müllergeselle Wilh. Schutti, Sohn des zu Greifenhagen wohnhaften Ackerbürgers und Vorkosthändlers Schutti — ein leichtsinniger und zu Schwindeleien geneigter Mensch, hat sich gegen den am Neuenmarkt Nr. 3 hierselbst wohnhaften, seinem Vater befreundeten Böttchermeister Hoffmann, des wiederholten Betruges dadurch schuldig gemacht, daß er demselben unter dem unrichtigen Vorgeben, für Rechnung seines Vaters eingekauftes Getreide bezahlen zu müssen, 38 Thlr. abschwindelte. Um seinen Angaben den Stempel der Wahrheit aufzudrücken, händigte S. das empfangene Geld jedesmal einem in seiner Begleitung befindlichen, dem Hoffmann unbekannten Menschen, den er als den Verkäufer des Getreides bezeichnete, ein.

Greifswald, 25. November. Heute früh bald nach 3 Uhr wurde die Stadt durch Feuer-Signale aus dem Schlafe geweckt. Das Wirthschaftsgebäude des städtischen Pächters Leitow auf dem ehemaligen Hagemannschen Grundstück vor dem Steinbeckerthor brannte mit Getreide- und Futter-Vorräthen nieder. Fünf Kühe, vier Pferde, 5 Schafe und einiges Federvieh hat den Tod in den Flammen gefunden. Ueber die Entstehungsursache verlautet nichts Gewisses.

Vermischtes.

Lötzen, 20. November. Die „Pr.-Lith. Ztg." meldet: „Auf dem Gute Heibutten, Kreis Lötzen, fand ein Arbeiter beim Ausroden von Erlensträuchen einen Stein, der mit seiner Umhüllung, von welcher die Axt ein Stück abgelöst hatte, in der Größe einer großen Haselnuß und in Tropfenform erschien. Die von der Umhüllung befreite Stelle verrieth durch ihren Glanz und ihr Farbenspiel den Diamant, desgleichen durch Härte und Schärfe. Ein Glaser schnitt zuerst Glas damit, dann legte er den Stein auf einen festen Körper und versuchte, ihn so durch heftige Schläge mit einem Hammer zu zertrümmern, was ihm jedoch nicht gelang. Mittlerweile erfolgten auch Gebote von Seiten des Glasers und von Juden, die sich bis auf 30 Thlr. steigerten, und in Folge des Handelns kam es zu Klagen, wodurch die Polizei aufmerksam wurde. Der Stein wurde nun dem Finder polizeilich abgenommen. Sein Werth ist jetzt durch Sachkenner auf 12,000 Thlr. abgeschätzt und er ist nach Breslau an die dortige Diamantschleiferei gesandt worden. Da nach den bereits festgestellten näheren Umständen dem Fiskus kein Antheil zusteht, so dürfte der Fund dem Besitzer des Gutes zufallen, der ein Zehntel des Werthes dem Finder zu zahlen haben wird."

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. November, Vormittags. Angekommene Schiffe: Orient (SD), Thomson, von Leith. 1 Schiff ansegelnd. Wind: WSW. Strom ausgehend. Revier 15¾ F.

— Nachmittags. Bertha, Röpke, von Memel. Chanticleer (SD), Wardhaugh, von London. Wind: W. Revier 14¾ F. Strom ausgehend. 1 Schiff in Sicht.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. November. Witterung: trübe, Morgens schön. Temperatur + 5° R. Wind: W.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2125 Pfd. loco gelber pommerscher und märker 96—100 Rt. bez., feiner 100—102 Rt. bez., ungarischer 90—94½ Rt., mährischer 95—96 Rt., do. blauspitziger 90½ Rt. bez., bunter polnischer 95—98 Rt. bez., 83—85pfd. gelber November 97½, 96¾ Rt. bez., 97 Rt. Br., 96½ Rt. Gd., November-Dezember 95 Rt. Br., Frühjahr 98 Rt. Br., 97½ Rt. Gd.

Roggen loco matter, pr. 2000 Pfd. loco 75—76½ Rt. bez., geringer 72—74 Rt. bez., feiner 77—77½ Rt. bez., November 76¾, ¼ Rt. bez., November-Dezember 74½ Rt. Br., 74 Rt. Gd., Frühjahr 74, 73¾ Rt. bez., Mai-Juni 74¾ Rt. Br.

Gerste per 1750 Pfd. loco Oderbruch 52½—53 Rt. bez., mährische 55—55½ Rt. bez., ungarische vom Boden 54½ Rt. bez.

Hafer loco pr. 1300 Pfd. 34—35 Rt. bez., 47—50pfd. November 35½ Rt. Gd., Frühjahr 36 Rt. Br., 35¾ Gd.

Rüböl matt, loco $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., November-Dezember 10¼ Rt. bez, April-Mai 10⅝ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{11}{12}$ Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß $20\frac{5}{12}$ Rt. bez., November 20⅙, ⅛, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., November-Dezember 20⅙ Rt. Br., Frühjahr 21, $\frac{1}{12}$, ⅛ Rt. bez., April-Mai 21½ Rt. bez.

Angemeldet: 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 97, Roggen 76½, Rüböl 10¼, Spiritus 20⅛.

Landmarkt.

Weizen 95—100 Rt., Roggen 73—76 Rt., Gerste 48—52½ Rt., Erbsen 66—71 Rt. per 25 Schffl., Hafer 33—36 Rt. per 26 Schffl., Stroh pr. Schock 6—7 Rt., Heu pr. Ctr. 10—20 Sgr.

Hamburg, 26. November. Getreidemarkt. Locogetreide still. Weizen auf Termine niedriger, pr. November 5400 Pfd. 172½ Bancothaler Br., 172 Gd., pr. November-December 170 Br., 169 Gd. Termin-Roggen anfangs fester, pr. November 5000 Pfd. Brutto 137½ Br., 137 Gd., pr. November-Dezember 136 Br., 135 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl matt, loco 23¼, per Mai 24. Spiritus unverändert. Kaffee fest. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 26. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen fest, per März 309½, per Mai 309½, sonst geschäftslos.

Stettin, den 27 November.

Hamburg	6 Tag.	151½ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	150¾ B	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143 bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	142⅜ B	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 25 bz	St. Strom-V.-A.	4	—
"	3 Mt.	6 24 B	Pr. National-V.-A.	4	120 B
Paris	10 Tg.	81½ bz	Pr. See-Assecuranz	4	—
"	2 Mt.	81⅙ B	Pomerania	4	—
Bremen	3 Mt.	—	Union	4	104 G
St. Petersbg.	3 Wch.	—	St. Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
"	2 Mt.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	N. St. Zuckersied.	4	—
Sts.-Anl. 5457	4½	—	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
" "	5	—	Bredower "	4	—
St.-Schldsch.	3½	—	Walzmühle	5	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
Pomm. Pfdbr.	3½	77 B	St. Dampfschlepp G.	5	—
" "	4	87½ B	St. Dampfschiff-V.	5	—
" Rentenb.	4	91½ B	Neue Dampfer-C.	4	—
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Germania		94½ B
Berl.-St. E. A.	4	—	Vulkan		85 B
" Prior.	4	—	St. Dampfmühle	4	101 G
" "	4½	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
" Prior.	4	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
St. Stadt-O.	4½	95½ B	Gemeinn. Bauges.	5	—